



Ein Abend für die Sinne in der Mühle

■ **Jöllenbeck.** Ein Abend für die Sinne findet am Samstag, 18. November, in der Wassermühle Deppendorf statt: Der Künstler Neon Lavie ließ sich von der Lyrik der Dichterin Mascha Kaléko zu eigenen Kunstwerken inspirieren. Bernhard Horres wird einige Gedichte lesen. Auf seinem Bass-Saxofon bläst Andreas Kaling Lyrik für die Ohren. Die Veranstaltung ist von 17 bis 18 Uhr an der Schloßstraße 79. www.wassermuehle-deppendorf.de

Lesung eines Briefwechsels

■ **Mitte.** Im Buchladen Eulenspiegel, Hagenbruchstraße 7, präsentieren die Regisseurin und Schauspielerin Katrin Nowak sowie der Regisseur und Schauspieler Gunther Möllmann eine szenische Lesung des Briefwechsels zwischen den beiden Literaten Ingeborg Bachmann und Max Frisch. Die Veranstaltung ist am Mittwoch, 15. November, um 20 Uhr. Der Eintritt kostet zehn Euro, ermäßigt liegt der Eintrittspreis bei fünf Euro. Interessierte können sich einen Platz unter Tel. 0521 175049 oder per E-Mail an mail@buchladen-eulenspiegel.de reservieren.

buchladen-eulenspiegel.de

Robertstraße bleibt gesperrt

■ **Brackwede.** Die Arbeiten auf dem Grundstück Arminstraße 16 dauern an, daher bleibt die Robertstraße in Höhe des Baugrundstückes bis voraussichtlich Mitte Dezember voll gesperrt. Zu Fuß ist die Baumaßnahme jederzeit passierbar.

16 neue Stolpersteine für Bielefeld

Stolpersteine – das sind in das Straßenpflaster eingelassene Gedenksteine zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus. Der Krieg in Israel und im Gazastreifen wirft ein neues Schlaglicht auf das Gedenken.

Jule Prielzel

■ **Bielefeld.** 16 neue Stolpersteine an nur einem Tag für die Stadt: Am Mittwoch wurden allein in der Karl-Eilers-Straße fünf neue Steine von der Stolperstein-Initiative Bielefeld verlegt. Die Steine widmen sich der jüdischen Familie Cosmann, die 1925 aus Elberfeld nach Bielefeld in die Lützowstraße 11, heutige Karl-Eilers-Straße 11, umgezogen ist. Damit gibt es in Bielefeld mittlerweile 258 Stolpersteine.

Anlässlich eines Theaterprojektes des Ratsgymnasiums reherchierten Schülerinnen und Schüler der Oberstufe das Schicksal von Ernst Cosmann, der ehemaliger Schüler des Ratsgymnasiums war. Seine Geschichte ging den Gymnasiasten besonders ans Herz. Die Einnahmen des Theaterstücks „Sehen“ flossen in die Patenschaften aller fünf Steine.

Um einen praktischen Beruf erlernen zu können, brach der älteste Cosmann-Sohn seine Schule frühzeitig ab. Bis auf ein landwirtschaftliches Praktikum konnte Ernst allerdings keine Lehre beginnen. Stattdessen arbeitete er im jüdischen Camp „Hachschara“ in den Niederlanden. Das Camp sollte die Jugendlichen vor ihrer Flucht auf das Leben in Palästina vorbereiten. Obwohl sich Ernst in Sicherheit befand, kam er immer wieder nach Bielefeld zurück, um nach seiner Mutter und seinen Brüdern zu schauen. Wahrscheinlich hatte Cosmann während seiner Zeit in „Hachschara“ sogar die Möglichkeit, mit seiner Mutter nach Großbritannien zu fliehen. Doch er wollte seine Familie nicht zurücklassen. Daher wurde er 1943 mit weiteren Kindern nach Auschwitz deportiert. Dort starb er wegen Dysenterie, einer Infektionskrankheit, die eine Entzündung des Darms verursacht und an totaler Erschöpfung.

Die übrigen Stolpersteine widmen sich Emma und Friedrich Borjes und wurden an der Landwehr 3 verlegt. Emma wurde 1944 in Lublin im Konzentrationslager umgebracht. Friedrich, aufgrund der Dia-



Marcel Mergner (links) und Dennis Schröder (rechts) haben schon viele Stolpersteine in Bielefeld verlegt.



Anika Tölke (v. v. l.), Christine Biermann (Stolperstein-Initiative), Eva Hartog, Laura Marie Hage und Julius Reinsch freuen sich über die neuen Stolpersteine, im Hintergrund spielt die Klarinette.

gnose „angeborener Schwachsinn erheblichen Grades“, in verschiedenen Einrichtungen untergebracht. Seine letzte Station war die Tötungsanstalt in Meseritz-Obrawalde, in der er im Alter von acht Jahren ermordet wurde.

Fünf weitere Stolpersteine wurden in der Laerstraße 9 verlegt und widmen sich Martha und Hugo Leffmann, Herbert und Auguste Goldschmidt und

Werner Rappoport. Martha Leffmann war die Tochter des Erbauers von dem Haus in der Laerstraße 9 und wohnte dort gemeinsam mit ihrer Mutter. Später lernt sie ihren Mann Hugokennen, der ebenfalls mit einzieht. Nach ihrer Deportation 1944 wurden beide in Auschwitz ermordet. Herbert und Auguste Goldschmidt zogen 1937 in die Laerstraße 9, Herbert gelang die Flucht in

die USA, Auguste wurde 1942 nach ihrer Deportation nach Theresienstadt ermordet. Werner Rappoport zog 1938 nach Bielefeld, ein Jahr später gelang ihm die Flucht nach London.

Die letzte der vier Verlegungen erfolgte in der Werner-Bock-Straße 13 und widmet sich Familie Ostwald. Das Haus der Familie wurde über die Zeit zum sogenannten „Judenhaus“, vier weitere Familien wurden, zeitlich versetzt, ebenfalls in dem Haus einquartiert. Nach dem Transport nach Theresienstadt 1942 kam der Vater Louis Ostwald ums Leben, seine Frau Elise starb 1944 im Konzentrationslager in Auschwitz. Die beiden Töchter Ruth und Marga flohen nach London, wo sie den Krieg überlebten, heirateten und einen Antrag auf Wiedergutmachung stellten. Für die dritte Tochter, Irmgard, und ihre Familie, wurden bereits vergangenes Jahr Stolpersteine verlegt.

Die Gymnasiasten des Ratsgymnasiums bekannten bei der

Verlegung der Steine ihr Mitgefühl, indem sie Rosen vor die Steine legten und selbst geschriebene Texte vorlasen. „Stolpersteine gehören zum Alltag – hin und wieder bemerken wir sie, aber stören tun sie uns nicht. Für andere aber gehören Antisemitismus, Beleidigung und Benachteiligung zum Alltag. Nicht hin und wieder, sondern andauernd“, sagt Schülerin Laura Marie Hage. „Dieses Gefühl ist kein Stein, der sich bei einem Schritt bemerkbar macht, sondern ein einschneidendes Gefühl, ein Gefühl, das bleibt. Ein Gefühl der Unsicherheit, der Angst, der Trauer und der Verzweiflung.“

Besonders in den vergangenen Wochen sei die Aufmerksamkeit für dieses Projekt noch einmal angestiegen. Seit dem Ausbruch des Gaza-Kriegs wird der Antisemitismus in Deutschland aggressiver und offensichtlicher. Antisemitische Vorfälle haben zugenommen. „Wir müssen jetzt erst recht an diese Zeiten erinnern, damit so etwas nie wieder passiert“, erklärte jüngst der Erfinder der Stolpersteine, Gunter Demnig, der nicht vor Ort war.

Mittlerweile wurden bei mehr als 33 Aktionen in Bielefeld Stolpersteine vor den Häusern der Betroffenen verlegt. Darunter zählten vor allem jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger, aber auch politisch verfolgte, Homosexuelle und weitere Opfergruppen des Nationalsozialismus. Die Stolpersteine sollen an die Opfer des Nazi-Regimes erinnern und enthalten unter der Überschrift „Hier wohnte“ knappe Hinweise auf den Namen, das Geburtsjahr, manchmal auch das Todesjahr und den -ort.

„Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist“, zitiert Demnig eine jüdische Lebensweisheit. Er hat das Stolpersteinprojekt Anfang der 1990er Jahre ins Leben gerufen. „Je mehr Steine verlegt und zu sehen sind, um so größer wird das Interesse – auch wenn es schmerzhaft sein kann – Geschichte nicht dem Vergessen anheim zu geben“, so erklärt sich Demnig die Aufmerksamkeit für seine Arbeit.

Mittagstisch am Bültmannshof

■ **Mitte.** Das Begegnungszentrum Bültmannshof an der Jakob-Kaiser-Straße 2 bietet immer montags von 12 bis 13.30 Uhr ein Mittagessen an. Die Kosten dafür betragen 2,50 Euro. Der nächste Termin ist am Montag, 13. November. Das Angebot richtet sich an alle Menschen aus dem Stadtteil, eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Nähere Infos bei Jens Köhl unter Tel. 0175 2565605.

Repair-Café im Treffpunkt Ummeln

■ **Brackwede.** Der Treffpunkt Ummeln lädt zum Repair-Café an der Birkenstraße 1 ein. Am Sonntag, 12. November, werden von 14 bis 17 Uhr defekte Elektrogeräte repariert. Eine Tasse Café und Kuchen bieten die Möglichkeit, dabei mit Menschen ins Gespräch zu kommen. Die Räumlichkeiten sind barrierefrei. Mehr Infos online unter:

www.ummeln.de

Sperrung des Mondsteinwegs

■ **Jöllenbeck.** Der Mondsteinweg wird im Einmündungsbereich Theesener Straße bis voraussichtlich Montag, 20. November, voll gesperrt. Der Grund sind Straßenbauarbeiten. Der Verkehr wird über die Topasstraße umgeleitet. Zu Fuß oder mit dem Rad kann die Baumaßnahme jederzeit passiert werden.

Kristin Shey Jazz Quartett spielt

■ **Heepen.** Ein Konzert des Kristin Shey Jazz Quartetts findet am Sonntag, 12. November, ab 17 Uhr im evangelischen Gemeindehaus an der Glückstädter Straße 4 statt. Die Bielefelderin Kristin Shey hat die Stücke von Größen wie Ella Fitzgerald, Sarah Vaughan oder Chet Baker ausgewählt, um sie mit Matthias Klause, Daniel Le Van Vo und Barry Bürger auf charmante Weise zu interpretieren. Der Eintritt kostet zwölf Euro; Karten gibt es an der Abendkasse.

Anzeige

Anzeige



PRODUKT DES MONATS NOVEMBER

Künstler-Armbanduhr „Mondrian - Tableau Nr. IV“

Schlicht und einfach - aber ein echter Hingucker. Eine Armbanduhr die Mondrians besonderen Stil widerspiegelt.



Das Originalgemälde des niederländischen Künstlers Piet Mondrian, der als Begründer der Abstrakten Malerei gilt, ist ein zeitloser Klassiker. Es wurde 1924/25 gemalt und befindet sich aktuell in der National Gallery of Art in Washington, D.C.. Sein ikonisches Werk entfaltet durch das runde Edelstahlgehäuse der Armbanduhr eine harmonische Wirkung. Durch die klare Gliederung und die sparsam eingesetzten Farbakzente in den Primärfarben Rot, Gelb und Blau lässt sich die Zeit auf den ersten Blick erfassen.

■ **ars mundi** Exklusiv-Edition | Zertifikat | Signatur |
Edelstahlgehäuse | Ø 40 mm | Höhe 7 mm | Mineralglas | Lederarmband

Sonderpreis nur bis zum 30.11.2023:

150 €

statt 168 €

Artikel-Nr.: 892347

Alle Preise inkl. MwSt. & zzgl. 7,90 € Versandkosten innerhalb Deutschlands. Lieferzeit ca. 5-7 Tage ab Bestelleingang.

Jetzt bestellen!

nw.de/kunst

0521 / 555 - 448

ars mundi
DIE WELT DER KUNST